

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Voigtländer's Rheinbuch

Voigtländer, Robert

Kreuznach, 1872

Das Ahrthal

[urn:nbn:de:bsz:31-122182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122182)

Zutritt zur Kirche Samstags u. an Vorabenden von Festen 9 $\frac{1}{2}$ –12, 2 bis 4 U.; Sonnt. u. Freit. 11–12, 1–3 U.; an den übrigen Tagen 9 $\frac{1}{2}$ –12, 2–6 U. Eintrittsk. à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.; Schelle zum Pfortner neben der Kirche.

Die Aussicht von der Terasse ist vorzüglich; es sind hier 10 Kuppen des Siebengebirges sichtbar, l. ist der Drachenfels, r. die Löwenburg der Endpunkt. In der Felsenwand l. an dem zur Kirche führenden Wege ist ein hier aufgefundenener, von Soldaten der 30. Legion errichteter röm. Votivaltar eingemauert.

Seit 1870 ist der ***Victoriaberg** (15 Min.) zugänglich gemacht und mit Anlagen versehen worden; das hier ausgebreitete, vom Nonnenwerth bis Andernach reichende Panorama ist ausgezeichnet. Vom Victoriaberg führt auch ein Weg hinunter zur St. Apollinariskirche.

Bei R. ist jetzt ein neues Kloster (St. Anna) erbaut. Die Gross-Industrie von R. ist durch eine Schrauben- u. Nietenfabrik und eine Kupferhütte vertreten.

*Das Ahrthal.

Entf. auf der Chaussée: Bad Neuenahr 1,7, FZ. per Droschke 1 $\frac{1}{4}$ St.; von Neuenahr nach Ahrweiler 0,4, FZ. 15 M.; Ahrweiler. Altenahr 1,7, FZ. 1 $\frac{1}{2}$ St. — Personen-Post von Remagen nach Ahrweiler über Neuenahr 4mal tägl.; nach Altenahr nur einmal. Taxe für Lohnkutscher S. 278. Der flüchtig Reisende kann zu Wagen die Hauptpunkte des Ahrthales in 1 Tage besuchen und in Remagen oder Sinzig (in Sinzig halten nicht alle Züge) noch die Abendzüge benutzen; man würde dann Bad Neuenahr, Ahrweiler (nur durchfahren) und Altenahr besuchen können, aber auf den Besuch der Landskron, des Calvarienbergs bei Ahrweiler, der Saffenburg u. anderer Punkte verzichten müssen.

Die Ahr entspringt bei Blankenheim in der Eifel u. fließt durch das Schiefergebirge bei einem Gefälle von durchschnittlich 22 Met. per Stunde in dem 18 St. langen Thale dem Rheine zu, in den sie bei Kripp, Linz gegenüb. (S. 276) mündet.

Der Fahrweg führt von Remagen am Fusse der Berge am l. U. der Ahr nach **Bodendorf** (1 St.), dessen Weine zu den besten des Thales zählen. Am r. U. **Heimersheim** mit einer bemerkenswerthen kreuzförmigen Kirche im Uebergangsstyl; in den mittleren Chorfenstern gute alte Glasgemälde. **Lohrsdorf** liegt am östl. Fusse der **Landskron**; am westlichen liegt 1 Stunde weiter, **Heppingen** mit 2 Säuerlingen, dem „Heppinger- und Landskroner Brunnen“, beide von gleichem Gehalt.

Interessant ist der Weg von Remagen nach Heppingen durch das Thal zwisch. der Villa Marienfels u. dem (früher) Pfarcius'schen Landhause unterh. Remagen über Hof Calmuth, den ***Scheidskopf** mit prachtvoller Fernsicht in die „Grafschaft“ und mit bedeutenden Basaltsteinbrüchen, über den Köhlerhof und die **Landskron**, ein durch herrliche Waldpartieen führender Weg (Führer nicht zu entbehren). In der Nähe des Köhlerhofs vereinigt sich dieser Weg mit dem von der St. Apoll.-Kirche kommenden Weg nach der **Landskron** und **Heppingen**, der $\frac{1}{2}$ St. näher ist, als auf der Chaussée von Remagen nach Bodendorf. Vom Köhlerhof Feldweg zum Gipfel der ***Landskron**. Aus dem Ahrthal kommend, benutzt man hinauf am besten den Fahrweg bei Gimmingen; der von Heppingen durch Weinberge führende Fusspfad ist sehr steil, und selbst abwärts nicht zu empfehlen.

Die Burg auf der Landskron (268 Mr.) wurde 1206 vom Gegenkaiser Philipp dem Hohenstaufen im Kampfe gegen Otto IV. erbaut, welcher entzückt von der auf diesem Basaltkegel gebotenen Aussicht ausgerufen haben soll: „Das ist des Landes Krone!“ Später kam die Burg nach mehrmaligem Besitzwechsel an die Pfalz. 1677 brannte sie ab, und Kurfürst Wilhelm liess sie 1682 vollends schleifen. Eine 1845 hier gefundene goldene Römermünze (Valens) lässt vermuthen, dass die Römer hier ein Castell hatten. Die Burgkapelle, „Fünf Jungfernkapelle“ genannt, wird noch jetzt in Folge einer Stiftung der Familie des Ministers v. Stein gottesdienstlich benutzt; in derselben befindet sich eine schöne, aus Basaltsäulen bestehende, jetzt zur Sacristei benutzte, Grotte. 10 M. v. Heppingen liegt a. d. Chaussée der **Apol-linarisbrunnen**, einfacher Säuerling, ausgezeichnet durch einen grossen Gehalt von Kohlensäure, 1852 v. Hrn. Kreuzberg aus Arhweiler entdeckt; das Wasser, dem von Selters ähnlich, wird viel versendet (Rest.). In $\frac{1}{4}$ St. gelangt man nach **Wadenheim**, gegenüber dem auf dem r. U. liegenden **Bad Neuenahr** und mit diesem gleichsam einen Ort bildend, wie dasselbe auch mit dem Dorfe **Beuel** der Fall ist, dessen Name schon wenige Jahre nach der Gründung des Bades Neuenahr, in diesem Namen aufgegangen ist.

*Bad Neuenahr.

Staats-Telegraphenstation, Postamt im Kurhôt. Post n. Remagen, Ahrweiler 4mal täglich, u. Altenahr einmal.

Droschken.

	Thlr.	Einsp.	Zweisp.
Nach Ahrweiler od. Walporzheim . . .	—	25	1. 10
hin u. zurück mit Aufenthalt . . .	„	1. —	1. 15
Altenahr hin u. zurück	„	3. —	4. —
Remagen	„	1. 10	2. —
hin u. zurück	„	2. —	3. —
Sinzig	„	1. 10	1. 20
Heppingen, Heimersheim oder Apol-linarisbrunnen	„	1. —	1. 15
Laacher See, durch das Brohlthal hin u. zurück	„	6. —	8. —
Spazierfahrten: erste Stunde	„	— 15	— 27 $\frac{1}{2}$
zweite St.	„	— 12 $\frac{1}{2}$	15
dritte St.	„	— 10	— 15

Esel per St. 10, Maulesel 15 Sgr.

Gasthöfe. *Kurhôtel; Hôtel Heimes, am Kurhôtel; Hôtel Schnitzler; Victoria-Hôtel; Hôtel Mariensprudel, zunächst an der Trinkhalle. In vorstehenden Hôtels Z. 10 Sgr. bis 1 Thlr. Ausserdem 8 Hôtel garni.

*Café Bellevue.

In Wadenheim (mit Neuenahr einen Ort bildend): Krone; Hôtel Bonn; z. Traube (Paffenholz); z. goldnen Pflug (Broicher), Garten; Hôt. Germania; Stadt London.

Ausser diesen Gasthöfen, die sämmtlich auch Kurgäste aufnehmen, existiren noch mehrere Wirths- und Privathäuser zur Aufnahme von Kurgästen eingerichtet.

Am Fusse des 315 $\frac{1}{2}$ Mr. hohen, eine imposante Aussicht gewährenden Berges, der die schon 1371 zerstörte Burg Nuwenahre (*Rest., der Besuch erfordert zu Fuss od. per Esel 1 St.) trug, liegen die alkalischen Quellen von Neuenahr, von denen 1852 die Herren Geh. Rath Prof. Bischof und G. Kreuzberg die beiden ersten erbohrten. Bereits 1857 bildete sich eine Actien-Gesellschaft, welche die Gebäude und Anlagen gründete. 1861 wurde „der grosse neue Sprudel“ (52^o R.) erbohrt; die 3 übrigen noch benutzten Thermalquellen haben eine Temperatur von 18 bis 28^o R. Indem man mit dem Bohren des grossen Sprudels beschäftigt war, machte sich am 3. October 1861 das Thermalwasser selbst Luft und kam in gewaltiger Eruption zu Tage. Diese Quelle wirft ihren Strahl bis 15 Mr. hoch. Der grosse Sprudel hat sich als Specificum bei Diabetes, Gries u. Gallenstein erwiesen, im Uebrigen rangiren die Quellen zwischen Vichy, Ems u. Carlsbad, sind mildlösend, aber gleichzeitig belebend und stärkend, und ziehen eine jährlich wachsende Zahl Kurgäste hierher. Wegen seiner reinen, schroffen Temperaturwechseln u. belästigenden Nebeln nicht ausgesetzten, Luft ist N. auch als klimatischer Kurort gesucht.

Das elegante, im engl.-gothischen Style erbaute Kurhôtel enthält über 150 Logirzimmer, mehrere Speise-, Conversations-, Lese-, Rauch- und Billardsäle. Alles ist elegant u. mit Comfort eingerichtet. Mit dem Kurhôtel stehen die beiden Badehäuser (mit ausgezeichneten Douche-Einrichtungen nach den Intentionen der Koryphäen der med. Facultät in Bonn, Prof. Busch u. Veit) in directer Verbindung; lange Corridors, deren einer 53 Mr. lang, von oben erhellt, bilden bei unfreundlichem Wetter eine geschützte Promenade. Im Sommer ist täglich zweimal Musik im Kurgarten.

Von Neuenahr lohnende Tour nach Ruine Olbrück (S. 271).

Am l. U. über Hemmessen führt die Chaussée, am r. U. ein Fusspfad über Bachem (in der Kirche ein Wandgemälde der altköln. Schule) nach Ahrweiler.

Post (im Hôt. z. Stern) 4mal nach Neuenahr ($\frac{1}{2}$ St.) und Remagen ($1\frac{3}{4}$ St.); 1mal nach Altenahr in $1\frac{1}{2}$ St.

Telegraphenstat. im Hôt. z. Stern.

Gasthöfe. *Hôt. Kröll (3 Kronen), r. am Thor, Garten am Hause; Stern (C. F. Karuhtz), am Markt, gelobt, Z. 15,

Mit. 20, Fst. 7, Serv. und Boug. 5 Sgr., Post und Wagen in den Gasthöfen.

Ahrweiler, freundliche, preuss. Kreisstadt, hielt in den Kämpfen des Cölner Domcapitels gegen den abgesetzten Erzbischof Ruprecht von der Pfalz 1473 eine mehrwöchentliche aber vergebliche Belagerung aus und wurde 1689 von den Franzosen beinahe ganz eingeäschert. Die Stadtkirche St. Lorenz, aus 1245, ist vom Abt Gottfried v. Prüm im Uebergangsstyl erbaut mit Seckigem mit 8 Giebeln versehenem Thurm, dessen Spitze aus dem 17. Jahrh. datirt.

A. hat zwei Volksfeste. Am Pfingstmontag wird von der schon 1488 urkundlich vorkommenden Schützengesellschaft ein Vogel abgeschossen. Der Schützenkönig wird dann im grossen Zuge durch die Stadt geführt; an jedem Hause wird den Schützen der Ehrentrunk gereicht, dem König vom Hausherrn oder von der Hausfrau selbst. Das andere Fest findet am Frohnleichnamsfeste statt, wo die Schützengilde die Prozession begleitet, und nach jedem Segen eine Salve gibt. Nachmittags wird auf dem Markte ein Festmahl gehalten, dessen Kosten aus den Mitteln der Gesellschaft, die mehrere Weinberge besitzt, bestritten werden. Nach schlechten Weinjahren unterbleibt der Zug. Die Junggesellen von A. feiern diese Tage in ähnlicher Weise. Jeder Bürger setzt seinen Stolz darin, diese Feste harmlos zu erhalten.

Bei A. liegt auf einer Anhöhe das frühere Franziskaner-, jetzt Ursulinerinnenkloster **Calvarienberg**, mit dem ein vielbesuchtes Pensionat für Mädchen verbunden ist. Zum Kloster führt ein Stationenweg; *Terrasse mit schöner Aussicht. (Zutritt in die inneren Räume in der Regel nicht gestattet; in besonderen Fällen Anfrage bei der Pförtnerin). Der Calvarienberg ist ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Von Ahrweiler gelangt man in 20 M. nach **Walporzheim**, berühmt durch seine Rothweine. (Gasth. *zum heil. Petrus, bei Dahm). Für etwa $\frac{2}{3}$ Morgen Weinberge in der besten Lage (Domlei) wurden 1842 4400 Thlr. bezahlt. Hier tritt man in das enge felsenumgürtete Thal ein. Die Felsen oder Mauern in den bessern Lagen tragen meist, weithin sichtbar, die Namen der Berge oder ihrer Besitzer. Bei der „Domlei“ erhebt sich an der Strasse „die bunte Kuh“, ein eigenthümlich geformter Fels. Unterhalb terrassenartig angelegter Weinberge, u. A. der „Klosterley“, kommt man in 15 Min. nach dem nur wenige Häuser zählenden **Marienthal**, rechts die Klosterruine gl. N.; das adelige Nonnenkloster von der Regel des h. Augustin wurde 1811 von den Franzosen aufgehoben und wurden dessen Einkünfte angeblich dem Orden der Ehrenlegion überwiesen. Einige Min. weiter liegt **Dernau**; die Ahr bildet zwischen D. und **Mayshoss** einen grossen Bogen, den der Fussgänger vermittelst eines Pfades über den Bergrücken abschneiden kann, Dorf **Rech** bleibt dann unberührt l. liegen. Empfehlenswerther ist, im Thale zu bleiben, wo von **Rech** aus ein leicht zu findender Fussweg über Ruine **Saffenburg** in $\frac{1}{2}$ St. nach der „Lochmühle“ führt (Gasth. bei Hallerbach); indess ist selbst dem Fussgänger die Benutzung der Chaussée mehr zu

empfehlen, da die kleine Zeitersparniss durch den bequemeren Weg und den Anblick der prächtigen, rebenbedeckten Felsenmassen, welche bei der Saffenburg das Thal zu schliessen scheinen, hinreichend aufgewogen wird, ein Genuss, der von der Höhe der Burg sich nicht in dem Maasse bietet. Der Bau der Weinberge ist hier ausserordentlich schwierig, daher höchst kostspielig.

Die Saffenburg war im 11. Jahrh. Sitz eines Grafengeschlechts gl. N.; sie wurde im 30j. Krieg von den Schweden, im Orleans'schen Erbfolgekriege von den Franzosen erobert und 1704 freiwillig gesprengt.

Der Weg von Rech der Chaussée nach ist interessant und führt in 25 Min. nach Mayschoss. In der Kirche ein Marmorsarkophag mit den Bildnissen der Ahnfrau der herzogl. Familie v. Aremberg und der Grafen de la Marque. An der Lochmühle sperrte eine Felswand die Strasse, welche deshalb umgangen werden musste. 1833—34 wurde der Fels durchbrochen und die Chausse in einer Länge von 134 $\frac{1}{2}$ Mr. durchgeführt. Für den Geognosten dürfte von Interesse sein, dass aus diesem Felsengrat, „Gucklei“, aus der Grauwacke zwei Basaltkuppen von etwa 31 Mr. Breite auftreten. Die Mühle erhält ihr Wasser von der Ahr durch einen unterirdischen Canal, angeblich von Gefangenen auf der Saffenburg erbaut. Hinter diesem Durchbruch liegen die Orte Laach u. Reimershofen nahe bei einander. Furchtbar wüthete 1804 hier und in den Nachbarorten ein Hochwasser; in Laach blieb kein Haus stehen; die an einem der Häuser jetzt hängende Glocke ist aus der damals weggerissenen Kapelle.

Hoch auf steilem Fels sieht man jetzt r. die Rnine Altenahr; die Felsmassen werden schroffer. Ein Tunnel führt durch eine Felswand nach Altenahr. Erst 1834 wurde der 55 Mr. lange Tunnel gebrochen und durch denselben der Besuch der früher schwer zugänglichen Gegend bei Altenahr dem grösseren Verkehr bequemer gemacht, denn die Ahr beschreibt hier einen Bogen von $\frac{1}{2}$ St. Länge, dessen Sehne der Tunnel bildet.

Altenahr.

Post nach Ahrweiler (1 St. 50 M.) und Remagen, 1mal, 3 St. 10 M.; Vorm. nach Bonn und Nachm. nach Wittlich.

Gasthöfe. *Hôtel Caspari (Loosen), Garten a. Hause; Hôtel Winkeler, gelobt, Garten am Hanse, dicht an der Strasse.

Der Ort ist klein und bietet ausser der herrlichen Umgebung nichts Sehenswerthes, als allenfalls eine im Pfarrhause aufbewahrte goldne Monstranz, die aus früherer Zeit, als das Ritterthum Kirchen und Klöster reich dotirte, bis auf unsere Zeiten gekommen ist. Der erste Ausflug gilt stets der *Burg **Altenahr** oder **Are**, die auf 263 Mr. hohem Felsen über dem Orte

thront, (Eigenthum von Herrn Fabry; im Sommer ist meist ein Pförtner oben, indess möge man im Gasthaus sich deshalb erkundigen; Eintrittsgeld 5 Sgr., in Gesellschaft à P. 3 Sgr.) Burg Are wurde wahrscheinlich im 12. Jahrh. vom Grafen Theodorich v. Are erbaut; der letzte dieses Stammes legte als Erzbischof den Grundstein zum Dom in Cöln; die Burg kam an die Linie Are-Hochstaden; 1672 hatte Turenne hier sein Hauptquartier; 1714 wurde die Burg geschleift, um plündernden Marodeurs ein Asyl zu entziehen. Die Sage berichtet, dass während einer langen Belagerung der Burgherr alle die Seinigen und seine Vasallen verloren hatte und sich als der Letzte der Besatzung in voller Waffenrüstung mit seinem Ross in den Abgrund stürzte. Der Burgweg ist bequem, die Ruinen selbst sind umfangreich, aber nicht mehr bedeutend. Die Aussicht ist höchst malerisch; in das Thal, zu den zahlreichen Bergkuppen, auf den Fluss, der mehrere Male dem Auge an verschiedenen Stellen erscheint, schweift der Blick; sehr gut lässt sich der Lauf der Ahr um den, den Tunnel bedeckenden Felsen, beobachten. Jeder Vorsprung, jede Terrasse gibt neue und wechselnde Landschaftsbilder. An der Treppenbrüstung, beim Pavillon, fällt der Blick senkrecht in die Tiefe; der Knall eines Schusses weckt vielfaches Echo in den Bergen und Schluchten. Aus den Ruinen führt ein Pfad erst etwas bergab bis zur unteren Ringmauer, dann wieder hinauf auf den Bergrücken in 5 Min. zum *weissen Kreuz, von wo aus sich das Landschaftsgemälde noch romantischer entfaltet, als von der Burg, da diese selbst sich hier in das Panorama einfügt. Gegenüber Altenahr ist ferner die „Breitlay“, eine prächtige Felsengruppe. Wer nicht nach Altenahr zurückkehren will, muss zum Rückweg nach der unteren Ahr den sehr steilen, vom weissen Kreuz zur Chaussée hinabführenden Weinbergsweg benutzen, der bei Reimershofen (S. 283) in die Chaussée mündet, aufwärts sei vor ihm dringend gewarnt.

Eine mehr und mehr in Verfall kommende, besonders in Altenahr heimische Volkssitte ist das Mailehen. Am Vorabend des 1. Mai werden in einer Versammlung von Junggesellen die Mädchen des Orts an den Meistbietenden versteigert, woraus für den Ansteigerer das Recht entspringt, das gewonnene Mädchen während des folgenden Sommers allein zum Tanze führen zu können.

Von der Brücke hinter A. trefflicher Ueberblick der Umgebung. Die herrlichste Aussicht über das Ahrthal und die angrenzenden Bergspitzen u. Phateau's bietet sich vom „Horn“ dar, welches 375 Mr. ü. d. M., die höchste Spitze des mittleren Ahrthales ist (1 St. hin, 1/2 St. zurück; mit Führer), von Altenahr über Altenburg sehr gut zu ersteigen. 1/2 Stunde von Altenahr liegt malerisch das kleine Schloss Kreuzberg, mit welchem im Allgemeinen der romant. Character des Ahrthales schliesst;

die Rebe verschwindet und die rauhe Luft der Eifel macht sich bemerkbar.

Der Fang vorzüglicher Forellen und „Rümpchen“ wird besonders in der Gegend von Altenahr stark betrieben; ein Blick auf eine Menge kleiner Rinnen oder Canäle im Flussbett gibt leicht Andeutungen über die Methode des Fanges. Die Rümpchen sind kleine Fischeben, kaum 1 Zoll lang, die, hier in Massen gefangen, in Salzwasser abgesotten und in Weidenrinde verpackt, versendet werden. In den Gasthäusern von Altenahr fehlt es selten an einem köstlichen Fischgericht, obwohl die Forellen hier schon selten werden; sie werden jetzt meistens von Blankenheim, an der oberen Ahr, hierher versendet.

Hier und da wird empfohlen, von Altenahr die Tour nach dem Brohlthal und dem Laacher See zu unternehmen; es ist dies aber ein langer, vielfach undankbarer und ohne Führer nicht zu benutzender Weg; man kommt rascher und lohnender zum Ziele, direkt zum Rhein zurückzukehren und von dort aus diese Partien (S. 267) zu unternehmen.

Weiter im Ahrthale aufwärts führt die Chaussée nach Dümpelfeld (2 St.), wo sie das Flussthal verlässt und gerade aus in 2 St. nach der Kreisstadt Adenau (Gasth. zum halben Mond) leitet; A. wird von den Touristen berührt, welche die Nürburg und die Hohe Acht, die beiden höchsten Berge der Eifel, besuchen. Die Nürburg, 1½ St. südl. von Adenau, über 660 Mr. ü. d. M., mit Burgresten, aus denen ein Thurm noch hoch emporragt. Oestl. von Adenau (2 St.) liegt die *Hohe Acht, 733 Mr. ü. d. M. (Führer 10—15 Sgr., Wagen 2⅓—2⅔ Thlr., in 1½ St. bis nahe an den Gipfel); sie ist, wie die Nürburg, ein riesiger Basaltkegel und bietet einen überaus grossartigen Blick über die Eifel und Rheingegend.

Im Thale der Ahr, am Besten von Adenau aus (2 St.) liegen bei Antweiler auf einem Basaltberge die Ruinen von Aremberg, dem Stammschlosse der Herzöge gl. N. Auf dem Berge eine 16 Mr. hohe Warte.

Remagen-Rolandseck 0,9. FZ. 11 M. Bald hinter Remagen liegt l. auf der Höhe einer Thalmündung Villa Marienfels (Besitzer Hr. Frings in Uerdingen; Besuch gestattet, beim Gärtner zu fragen). L. auf der andern Thalseite das Landhaus Herresberg. Die Basaltbrüche auf dem Scheidskopf (S. 280) sind durch einen Schienenweg mit dem Rhein verbunden, wo der Basalt — meist nach Holland — verladen wird; r. Unkel mit interessanter Hallenkirche, hat aus dem Umbau v. 1502 noch frühgoth. Theile behalten. Unkel ist EB.- u. Nachenstat. (Gasth. J. J. Clasen; Garten am Hause); Unkel gegenüber sieht man 9 Kuppen des Siebengebirges. Die an dasselbe sich anschliessende Bergkette ist von spitzen Basaltkegeln überragt, an deren Fusse die freundlichen Orte Rheinbreitbach, Honnef und Rhöndorf liegen.

Rolandseck.

Eisenbahn. FZ Mainz 3²⁵, Bingen 2⁴⁵, Coblenz 1⁵, Godesberg 14, Bonn 22 M., Cöln 1²⁹.

Landungsbrücke der Dampfschiffe. Postamt im Bhf.

Wagen accordiren!

Nachentaxe. Rolandswerth u. Königswinter 15, Rüngsdorf (Godesberg) 20 Sgr.; Bonn 1^{1/3} Thlr.; Plittersdorf 25 Sgr.; Remagen 1 Thlr., hin u. zur. 1^{1/3} Thlr.; vorstehende Taxen für 1—4 Pers.; jede weitere 2 Sgr. mehr; Rückfahrt, sofern der Aufenthalt im Ganzen nicht über 3 St., die 1^{1/2}fache Taxe; jede weitere St. Wartens 5 Sgr. mehr; 20 Pfd. Gepäck à Pers. frei. Uebrigens ist es gut, sich vorher genau über das Fahrgeld zu verständigen.

Eseltaxe. (Station zwischen der Villa vom Rath u. dem Hôtel Roland) nach d. Rolandseck 7^{1/2}, hin u. zur. 10 Sgr., u. dem Thurme des Hrn. v. Rath 10, hin und zur. 15 Sgr.

Gasthöfe. *Hôtel Rolandseck (Groyen), Garten am Hause; Hôt. Roland, beide am Fusse der Ruine; Hôt. Billau, am Rh. an der Landungsbrücke.

Restauration im Stat.-Gebäude; grosse Veranda; Sonntags Militär-Concerte.

Die *Veranda am Stat.-Gebäude gestattet einen herrl. Blick auf das Siebengebirge und den Rhein von Remagen bis unterhalb Königswinter; an manchen Sonntagen des Sommers verkehren hier Tausende. Wie die Fernsicht prachtvoll ist, so ist auch die Lage in der unmittelbaren Umgebung eine vorzügliche; geschmackvolle Landhäuser, von Gärten umgeben, schmücken den Bergabhang. An der Höhe steht der Rolandsbogen (147^{1/2} Mr. über d. M.; Aufgang neben Hôt. Roland nicht zu fehlen); man kommt zuerst zu dem auf einem Felsvorsprung errichteten *Pavillon, dann etwas höher z. *Rolandsbogen (v. Bhf. 25 Min.), der in der Neujahrsnacht von 1839 vom Sturme zertrümmert, hauptsächlich auf Freiligraths Veranstalten wiederhergestellt wurde. Die Burg *Rulcheseck*, wie die Rolandsburg früher hiess und wovon der Rolandsbogen das letzte Ueberbleibsel ist, wurde in den ersten Decennien des 12. Jahrh. vom Erzbischof Friedrich I. erbaut u. in den Kämpfen Karl's des Kühnen von Burgund zerstört. Der Sage nach wurde die Burg von Ritter *Roland* gegründet, der in der Schlacht von Ronceval blieb. Um diese Burg und um die unten liegende Insel Nonnenwerth hat sich ein Sagenkreis, an Held Roland anknüpfend, gebildet, der u. A. von Schiller (Ritter Toggenburg), Simrock, Kopisch u. A. poetisch bearbeitet wurde.

Höher hinauf steht ein 1848 von Hrn. vom Rath aus Cöln erbauter Wartthurm mit noch ausgedehnterer Aussicht. (Im

Sommer ist meist ein Aufseher hier, andernfalls Schlüssel in Villa vom Rath, unterhalb des Hôtel Roland). Von dem Thurm aus sieht man den Roderberg (185 Mtr. ü. d. M.) einst Vulkan, ein etwa 31 Mtr. tiefer und $\frac{1}{2}$ St. im Umfang haltender Trichter, mit Wänden von poröser Lava. Ueber dem ehem. Krater steht jetzt der Bruchhof. Der Weg vom Roderberg n. Mehlem (1 St.) bietet treffliche Blicke nach dem Siebengebirge; obgleich hier oben viele Wege sich kreuzen, ist ein grosser Umweg doch nicht möglich, um nach Nieder-Bachem zu gelangen, von wo eine Strasse an den Rhein führt. Auf der Rheininsel Rolandswerth, jetzt auch Nonnenwerth genannt, war 1122 ein von Benedictinern gegründetes Kloster, welches 1773 nebst der Kirche abbrannte. Das in demselben Jahre neu erbaute Gebäude diente seinem Zweck bis 1802, in welchem Jahre das Kloster aufgehoben wurde; den Klosterfrauen war es jedoch gestattet, bis 1822 in den Gebäuden wohnen zu bleiben. Später wurde hier eine Gastwirthschaft errichtet; seit 1850 befindet sich hier eine von Franziskanerinnen geleitete Erziehungsanstalt. Die Insel hat einen Flächenraum von 150 Morgen.

Rolandseck-Mehlem. 0,7 FZ. 8 Min. In Rolandseck durchschneidet die EB. die schönen Anlagen der Villa vom Rath; am r. U. ruht der Blick auf Honnef und Rhöndorf und dem Siebengebirge, aus dem besonders die Löwenburg und der Drachenfels hervortreten.

Mehlem.

Eisenbahn. FZ. Mainz 4²⁷, Coblenz 1²⁷, Andernach 1 St., Bonn 15 Min., Cöln 1²¹.

Gasthöfe. Krone (Hüllen), Hôt. Ketteler; Goldenes Schiff; (Hôt. Weiler,) Z. 20, Fst. 6, Mit. 20, Serv. u. Boug. 5 Sgr. Garten am Hause, Pension per Tag. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Mehlem ist Geburtsort des *Joh. von Mehlem*, einem hervorragenden Meister der Cölnischen Malerschule; hier liegen mehrere stattliche Landhäuser; man hat hier besonders vom Bhf. aus, einen malerischen Blick nach dem Drachenfels, Godesberg u. s. w.

Gegenüber von Mehlem (Ueberfahrt per fl. Fähre) liegt am r. Ufer

Königswinter.

Eisenbahn. Stat. der rechts-rhein. EB.; Stat. der links-rhein. EB. ist Mehlem, Von Stat. Mehlem bis an das U. 5 M. (s. o.).

Staatstelegraphenstation.

Landungsbrücke der Dampfschiffe.

Packträger. Vom Rhein in die Stadt à Koffer u. dergl. bis 30 Afd. $1\frac{1}{2}$, bis 100 Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr., jeden Ctr. mehr $2\frac{1}{2}$ Sgr.; nach Honnef bis 60 Pfd. $7\frac{1}{2}$, bis 100 Pfd. 10 Sgr., jeder Ctr. mehr $2\frac{1}{2}$ Sgr.;

Nachentaxe. Bis 4 Pers. nach Remagen 1 Thlr. 10 Sgr., Rolandseck 25, Rüngsdorf (Godesberg) 7 $\frac{1}{2}$, Plittersdorf u. Obercassel 15, Beuel oder Bonn 25 Sgr., Nachts die Hälfte mehr; bei mehr als 4 Pers. wird à Pers. 1, bei Nacht 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. der Taxe zugesetzt. (Bei Nachtfahrten möge man accordiren). Ueberfahrt nach Mehlem bis 4 Pers. 2 Sgr. Fliegende Brücke à Pers. 6 Pfg.

Lohnkutscher.

Chaussée und Ueberfahrtsgeld einbegriffen.	Hinfahrt.		Hin- u. Rückf. binnen 5 St.				Hin- u. Rückf. f. 1 Tag.				
	Einsp.	Zweisp.	Einsp.		Zweisp.		Einsp.		Zweisp.		
Altenahr	—	—	—	—	—	—	—	5	20	7	20
Beuel	1	10	2	—	2	20	3	10	4	10	
Godesberg	1	15	2	—	2	15	3	10	4	10	
Honnet	—	20	1	10	1	20	3	10	4	10	
Heisterbach	1	—	1	15	1	25	2	15	3	10	
Ittenbach od. Marg. Hof	1	15	2	—	2	15	3	10	4	10	
Neuenahr	3	—	3	25	—	—	3	25	4	25	
Remagen	2	15	3	—	—	—	3	15	4	15	
Rhöndorf	—	15	—	20	—	—	—	—	—	—	
Rolandseck	1	15	2	—	2	15	3	10	4	10	
Unkel	1	10	2	—	1	25	2	20	3	10	

Pferd- und Eseltaxe. (Station am Weg zum Drachenfels, beim „Felsenkeller“, 6 Min. vom Rh., der Strasse nach zwischen den beiden Hôtels am Rh.) Nach Drachenfels oder Wolkenburg Esel 12 $\frac{1}{2}$, Pferd 15 Sgr., Drachenfels und Wolkenburg 15 u. 20 Sgr., Gaisberg, Wolkenburg und Drachenfels 20 u. 25 Sgr., Heisterbach oder Honnet oder Obercassel 15 u. 20 Sgr., Petersberg oder Gaisberg oder Löwenburg 20 u. 25 Sgr., Oelberg und Heisterbach 25 Sgr. u. 1 Thlr.; für den ganzen Tag, Esel 1 Thlr. 10 Sgr., Pferd 1 Thlr. 20 Sgr.

Für den Ritt nach verschiedenen Bergen ohne inzwischen zum Sammelplatz zurückzukehren, darf die Taxe für 1 Tag nicht überschritten werden, sobald bei Annahme des Reitthieres diese Tour voraus bezeichnet wird, andernfalls müssen die betr. Einzeltaxen bezahlt werden. Für den Rückritt nach 1—2stünd. Aufenth., gleichviel von welchem Punkte, wird zu obiger Taxe 5 Sgr. zugesetzt, für den Rückritt nach längerem Aufenth. für jede Nachstunde Esel 2 $\frac{1}{2}$ u. Pferd 3 Sgr.; für das Vorführen des Thieres am Gasthof oder Privathaus und ebenso zum Rückritt dahin jedesmal 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Nach Sonnenuntergang werden 5 und 10 Sgr. mehr bezahlt. Das Fordern von Trinkgeld ist verboten.

Die Führer der Reitthiere vermeiden möglichst voraus bestimmte grössere Touren (s. Taxe). Es ist ein Auf-

seher angestellt, welcher die richtige Handhabung der Taxen zu überwachen hat.

Führertaxe. Drachenfels oder Heisterbach 10, Petersberg 12 $\frac{1}{2}$, Drachenfels und Wolkenburg 15, Heisterbach und Petersberg 17 $\frac{1}{2}$, Löwenburg oder Oelberg 20, Drachenfels und Oelberg 22 $\frac{1}{2}$, Drachenfels und Löwenburg 25 Sgr. — 1 Tag 1 Thlr.; der Führer muss dabei das Tragen von Handgepäck übernehmen.

Gasthöfe. Europ. Hof (Kirch); Berl. Hof (Schmidt), beide erst. Ranges, schöne Lage a. Rh., Hôtel Rieffel, zwisch. obigen Hôtels hinauf, dann l. auf die Hauptstr.; Garten a. Hause. *Hôt. Drachenfels (Ph. Capitaine), Hauptstr. unfern Hôtel Rieffel, civile Preise, Garten am Hause. Düsseldorfer Hof am Rh. (Hermanns), einf. u. gut; Hôt. Remi Schmitz, a. Rh., Restauration Rud. Rhein, (auch Logis), einfach, wird gelobt. Z. u. Fst. 15, Mit. 10 Sgr. Ferner auf dem Drachenfels bei Mattern.

Königswinter ist alten Ursprungs und war schon im 10. Jahrh. seines Weinbaues wegen bekannt; es stand hier ein Königshof, den Kaiser Heinrich II. dem Nonnenkloster Dietkirchen schenkte. Die Stadt litt ungemein in den Fehden des Mittelalters und im 30j. Kriege. K. ist Geburtsort unseres rhein. Dichters Wolfgang Müller. Die hiesige Steinmetzengewerkschaft beschäftigt an 300 Arbeiter. Im Sommer und Herbst ist K. ausserordentlich belebt durch die Masse Touristen nach dem Siebengebirge.

Das *Siebengebirge.*)

Den Touristen, vornehmlich aber den Geologen, ist der Besuch dieses kleinen, durch seine Naturschönheiten, durch seine Lage unmittelbar am Rhein, durch seine sonst in Deutschland seltenen Gebirgsarten berühmten Gebirges angelegentlich zu empfehlen.

Geologisches: Es kann hier nur darauf ankommen, die bezüglichen Verhältnisse in so weit darzustellen, als sie auch den Laien zu interessiren vermögen. Aus der Fülle und dem Schatze sehr genauer und trefflicher Beobachtungen, welche „der geognostische Führer in das Siebengebirge am Rhein von Dr. v. Dechen“ enthält, heben wir nachstehende Notizen heraus:

Die Gestalt der Bergformen des Siebengebirges, welches das Nordwestende des Westerwaldes bildet und seinen Namen von sieben hohen Kegeln erhalten hat, die aus einer Bergreihe weit hervorragen, fällt schon in weiter Entfernung gegen seine

*) Die hier beigelegte Karte vom Siebengebirge wird den Touristen wesentliche Dienste leisten.